DE
Adelheid Rumetshofer
The Space Between
14. November – 12. Dezember 2026

Was bleibt, wenn sich die Form auflöst? Wenn Farbe aufhört, Oberfläche zu sein, und beginnt, Raum zu werden?

In ihrer Ausstellung The Space Between widmet sich Adelheid Rumetshofer jenen schwer fassbaren Zuständen zwischen Sichtbarkeit und Auflösung, Nähe und Distanz, Anwesenheit und Abwesenheit. Ihre Malerei bewegt sich an der Schwelle des Wahrnehmbaren. Sie entzieht sich der eindeutigen Zuordnung und eröffnet gerade dadurch einen Raum, in dem das Sehen selbst zum Gegenstand der Betrachtung wird.

Für die Ausstellung in der Elektrohalle Rhomberg hat die Künstlerin eine Serie von acht neuen, großformatigen Ölgemälden geschaffen. Die Arbeiten, die sich als eine Art Portale verstehen lassen, zeigen diffuse, scheinbar schwebende Farbräume, deren Konturen sich jeder Festlegung entziehen. Dunkle, verdichtete Zentren gehen beinahe unmerklich in lichte, transparente Randzonen über. Was zunächst wie eine räumliche Öffnung erscheint, kann im nächsten Moment als bloße Verdichtung von Farbe wahrgenommen werden. Die Bilder oszillieren zwischen Fläche und Tiefe, zwischen dem Materiellen und dem Immateriellen.

Rumetshofers künstlerische Praxis ist von einer konsequenten Reduktion geprägt. In einem aufwendigen malerischen Prozess trägt sie feinste, Ölfarbschichten übereinander auf, bis jede sichtbare Spur des Pinsels verschwindet. Die Malerei scheint sich von ihrer eigenen Materialität zu lösen. Zurück bleibt eine nahezu körperlose Präsenz, die weniger ein Bild von etwas vermittelt als vielmehr eine Erfahrung ermöglicht.

Dabei verweigern sich die Arbeiten bewusst einer eindeutigen Lesart. Sie sind weder Abbild noch reine Abstraktion. Vielmehr entstehen visuelle Zwischenräume, in denen sich Erinnerungen, Assoziationen und individuelle Empfindungen entfalten können. Die Bilder fordern keine Interpretation, sondern Aufmerksamkeit. Sie verlangen ein Innehalten, ein langsames Sehen, das sich der Geschwindigkeit und Eindeutigkeit unserer alltäglichen Bilderwelt widersetzt.

Der Titel The Space Between verweist auf eben diesen Zustand des Dazwischen. Gemeint ist nicht allein der illusionistische Raum innerhalb der Malerei, sondern auch jener immaterielle Raum, der zwischen Werk und Betrachtenden entsteht. Ein Raum, der sich nicht vermessen lässt, sondern erst durch Wahrnehmung, Zeit und persönliche Erfahrung Gestalt annimmt.

In einer Gegenwart, die zunehmend von visueller Überfülle und permanenter Verfügbarkeit bestimmt ist, entfaltet Rumetshofers Malerei eine stille, beinahe meditative Intensität. Ihre Werke behaupten sich nicht durch Lautstärke, sondern durch Zurückhaltung. Sie machen erfahrbar, dass gerade dort, wo sich das Sichtbare zurücknimmt, etwas anderes hervortreten kann.

The Space Between ist damit auch eine Einladung, die Grenzen der eigenen Wahrnehmung auszuloten – und in der vermeintlichen Leere nicht die Abwesenheit, sondern die Möglichkeit von etwas Neuem zu entdecken.

EN
Adelheid Rumetshofer
The Space Between
14 November – 12 December 2026

What remains when form dissolves? When color ceases to be surface and begins to become space?

In her exhibition The Space Between, Adelheid Rumetshofer explores those elusive states between visibility and dissolution, proximity and distance, presence and absence. Her painting operates at the threshold of perception. Resisting clear categorisation, it opens up a space in which the very act of seeing becomes the subject of contemplation.

For her exhibition at Elektrohalle Rhomberg, the artist has created a series of eight new, large-scale oil paintings. The works, which may be understood as a kind of portal, reveal diffuse, seemingly suspended fields of color whose contours resist definition. Dark, concentrated centers dissolve almost imperceptibly into luminous, translucent edges. What initially appears to be a spatial opening may, in the next moment, reveal itself as a mere concentration of color. The paintings oscillate between surface and depth, between the material and the immaterial.

Rumetshofer's artistic practice is characterized by a consistent pursuit of reduction. Through an elaborate painting process, she applies successive, delicate layers of oil paint until every visible trace of the brush disappears. Painting seems to detach itself from its own materiality. What remains is an almost disembodied presence that offers not so much an image of something as an experience in itself.

The works deliberately resist any definitive reading. They are neither representations nor pure abstractions. Instead, they create visual spaces in between, allowing memories, associations, and individual sensations to unfold. The paintings do not demand interpretation, but attention. They invite us to pause, to engage in a slower form of seeing that stands in contrast to the speed and immediacy of our everyday visual world.

The title The Space Between refers precisely to this state of in-betweenness. It encompasses not only the illusionistic space within the paintings, but also the immaterial space that emerges between the artwork and the viewer. A space that cannot be measured, but takes shape only through perception, time, and personal experience.

In a present increasingly defined by visual excess and constant availability, Rumetshofer's painting unfolds a quiet, almost meditative intensity. Her works assert themselves not through loudness, but through restraint. They allow us to experience how, precisely where the visible recedes, something else may begin to emerge.

The Space Between is thus also an invitation to explore the limits of our own perception – and to discover in apparent emptiness not absence, but the possibility of something new.